

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

Dezember 2010

Christus und Weihnachten

Dave Hunt

Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde; nun aber ist mein Reich nicht von hier. – Johannes 18,36

Weihnachten, wie es heute im Allgemeinen gefeiert wird, ist eine von vielen Übernahmen aus dem römischen Katholizismus, welche die Reformation überlebten. Der Historiker Will Durant erinnert uns, dass sich der römische Katholizismus aus der Verschmelzung von Heidentum und Christentum entwickelte, die unter Konstantin Anfang 300 stattfand. Durant schrieb in seinem Kommentar über die sich ergebende „Christianisierung“ des römischen Reiches, auf welches Rekonstruktionisten wie Jay Grimstead, Direktor der Coalition on Revival (COR), liebevoll als ein Modell zurückschauen, das sie zu erlangen hoffen:

Das Heidentum überlebte... in Form von alten Riten und Sitten, stillschweigend geduldet... durch eine oft nachsichtige Kirche.... Statuen von Isis und Horus wurden in Maria und Jesus umbenannt... die Saturnalien (Feier des Saturn, um die Wintersonnenwende zu zelebrieren) wurden durch Weihnachtsfeiern ersetzt.... Weihrauch, Lichter, Blumen, Prozessionen, Messgewänder... welche die Leute in älteren [heidnischen] Kulturen erfreut hatten, wurden im Ritual der Kirche domestiziert und gereinigt....

Trotz seines heidnischen / römisch-katholischen Ursprungs und krasser

Kommerzialisierung können wir uns daran erfreuen, dass Weihnachten jährlich eine Erinnerung an die Geburt des Heilandes bringt. Bedauerlicherweise lassen die Weihnachtsfeierlichkeiten jedoch die Verwirrung hinsichtlich dessen, wer Jesus Christus wirklich ist, warum Er kam und was Er vollbrachte, fortbestehen. Das ist nicht überraschend, wenn man die Missverständnisse Seiner eigenen Jünger bei seinem ersten Kommen bedenkt – und die weit größere Verwirrung, die laut Warnung der Bibel Seinem zweiten Kommen vorangehen wird. Tatsächlich wird die ganze Welt – einschließlich von Millionen von „Christen“ – den Antichristen verehren, überzeugt, dass er der wahre Christus ist.

Weihnachtsfeierlichkeiten erinnern uns daran, dass dieselben Missverständnisse, die so viele daran hinderten, Christus zu erkennen, als Er zur Erde kam, weit verbreitet sind, wenn Er zurückkommt. Die Ursachen der Verwirrung vor 1.900 Jahren bleiben die Kernprobleme von heute: Was ist die wahre Mission des Messias – und das Wesen Seines Reiches? Wann, wie und durch wen wird das Reich errichtet werden – und was ist seine Beziehung zu Israel und der Gemeinde? Viele „Christen“ heute sind auf dieselbe Weise blind wie jene frühen „Jünger“, die sich von Christus abwandten, weil er ihren falschen, messianischen Erwartungen nicht entsprach.

Sogar Johannes der Täufer wurde so desillusioniert, dass er Christus fragte, „Bist du es, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?“ (Matthäus 11,3). Solche Zweifel scheinen für denjenigen ausgeschlossen zu sein, den Gott gesandt hatte, um „die Wege des Herrn zu ebnen“! Bereits als sechs Monate alter Embryo, erfüllt mit

dem Heiligen Geist, war Johannes im Leib seiner Mutter Elisabeth gehüpft, als er die Stimme der Jungfrau Maria hörte, die gerade erfahren hatte, sie würde den Sohn Gottes auf die Welt bringen. Von Gott berufen und inspiriert, der „Vorläufer des Messias“ zu sein, bezeugte Johannes, „aber der mich sandte... zu taufen, der sprach zu mir: Der, auf den du den Geist herabsteigen und auf ihm bleiben siehst, der ist's.... Und ich habe es gesehen und bezeuge, dass dieser der Sohn Gottes ist“ (Johannes 1,33-34). Überzeugt von dieser übernatürlichen Offenbarung verkündete Johannes kühn, „*Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinweg nimmt!*“ (Johannes 1,29). Doch der Tag kam, als er in Verzweiflung zwei Jünger sandte, um Christus zu fragen, ob Er im Grunde wirklich der Messias sei!

Ogleich er übernatürliche Offenbarung über Seine Identität erhielt, hat Johannes die Mission Christi vollkommen missverstanden. Hatten die Propheten nicht gesagt, dass der Messias Sein Reich aufrichten und in Jerusalem regieren würde? Warum also war *er*, der Vorbote des Messias, im Gefängnis! Johannes verstand nicht, dass Christus gekommen war, um für unsere Sünden zu sterben, auf dass sowohl Juden wie Heiden, vereint in einer Gemeinde, in den Himmel kommen konnten. Auch verstand er nicht, dass es ein *Zweites Kommen* geben musste.

So war es auch mit den Jüngern im Garten Gethsemane. Verblüfft beobachteten sie den Einen, der nach ihrer Ansicht alle Macht hatte, wie Er, anscheinend machtlos, verhaftet, gebunden und weggeführt wurde. Offensichtlich konnte Jesus von Nazareth im Grunde nicht der Messias sein! Ihre Träume waren zerstört und sie flohen

um ihr Leben. Gleichmaßen die beiden auf der Straße nach Emmaus: „Wir aber hofften, er sei der, welcher Israel erlösen sollte... sie aber kreuzigten ihn“ (Lukas 24,19-24). Christi Tod, den wir heute als das Wesentliche des Evangeliums ansehen und ohne den wir kein Leben hätten, überzeugte Seine Zeitgenossen, dass er unmöglich der Messias, der Retter der Welt sein konnte.

„Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz herab, und wir wollen ihm glauben!“ (Matthäus 27,40-44) war der spottende Hohn des blutdürstigen Mobs und der Religionsführer, die sich hämisch am Fuß Seines Kreuzes freuten. „Bist du der Christus, so rette dich selbst und uns!“ lästerte einer der Übeltäter, die neben Ihm hingen. Wen zu retten Er gekommen war, von was, für was, und wie war eindeutig zu der Zeit von niemandem verstanden worden – nicht einmal von Seinen nächststehenden Jüngern.

Als Christus zu erklären versuchte, Er müsse für die Sünden der Welt sterben, tadelte Ihn Petrus, dass Er so „Negativ“ sei. Doch Petrus hatte nur wenige Augenblicke zuvor durch Offenbarung des Vaters erklärt, dass Jesus der Christus ist (Matthäus 16,16-17). Offensichtlich verstand er nicht die Mission des Messias, obgleich er wusste, wer Er war. „Weiche von mir, Satan!“ (Matthäus 16,22-23), hatte Christus rasch dem Petrus entgegnet, und zeigte damit auf, wie viel Wert Er auf die Korrektur eines solch schweren Missverständnisses Seiner Mission legte.

So war es mit jenen in Jerusalem (Johannes 2,23-25), da „glaubten viele an seinen Namen, weil sie seine Zeichen sahen, die er tat“. Sie glaubten, Er sei der Messias, aber sie hatten eine falsche Sicht, was das bedeutete. „Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an“, weil Er wusste, was in ihren Herzen war und dass sie die Wahrheit nicht glauben würden. Wir sehen denselben Irrtum bei denen in Johannes 6, die „kommen würden, um ihn mit Gewalt zum König zu machen“ (Johannes 6,15), weil Christus sie geheilt und gespeist hatte. Es gab viele, die sich

Seine „Jünger“ nannten (heute würden sie „Christen“ genannt werden), die eine falsche Sicht des Messias hatten, und als Er versuchte, ihnen die Wahrheit zu erklären, wollten sie diese nicht hören und „zogen sich... zurück und gingen nicht mehr mit ihm“ (Johannes 6,66)

Wir lernen von Christus, wie mit der Menge umzugehen ist, die Ihm aus den falschen Gründen folgen will. Wir müssen heute das tun, was Er damals tat. Viele kamen „nach vorne“, um Jesus zu sagen, sie glaubten an Ihn und würden Ihm getreu folgen. Entgegen den heutigen Methoden, stellte Christus solche Personen nicht rasch als „Gemeindemitglieder“ ein, bevor sie ihren Sinn änderten, und machte sie nicht zu Mitglieder des Chors oder eines Komitees, um sie aktiv in der Gemeinde zu halten. „Die Füchse haben Gruben, und die Vögel des Himmels haben Nester; aber der Sohn des Menschen hat nichts, wo er sein Haupt hinlegen kann“ (Matthäus 8,20). Jesus sagte den eifrigen Mächtgern Bekehrten, „Seid ihr wirklich sicher, dass ihr mir folgen wollt?“ Solch ein „Negativismus“!

„Du willst Mir also folgen?“ würde Christus sagen. „Dann lass Mich dir sagen, wohin wir gehen. Ich gehe in Richtung eines Hügels außerhalb von Jerusalem namens Golgatha, wo sie Mich ans Kreuz nageln werden. Wenn du also Mir treu bis ans Ende sein willst, solltest du gleichermaßen zur Überzeugung kommen: nimm dein Kreuz gleich jetzt auf dich, und folge Mir, denn dahin werden wir gehen!“

Heute sind wir viel zu hochgestochen, um das Evangelium in solch negativen Begriffen vorzustellen. Wir haben Erfolgsmotivation, Psychologie und Dale Carnegie Kurse in „Wie gewinnt man Freunde und beeinflusst Leute“ studiert und halten solche neuen Techniken für ideal, „Leute für Christus zu gewinnen“. Wir füllen also die Kirchen mit einer Vielzahl, die sich vorstellt, die Mission Christi sei es, ihnen ein gutes Gefühl über sich selbst zu geben, indem er ihre Selbstachtung aufbaut, ihre egoistischen Gebete beantwortet und

ihre selbst zentrierten Tagesordnungen erfüllt.

Die Rekonstruktionisten / Reich / Dominionisten sind mehr verwirrt als Johannes der Täufer, obgleich ihr Irrtum ähnlich ist. Sie weigern sich, in der Ablehnung von Christus zu wandeln, den Vorwurf Seines Kreuzes zu tragen, weil das „Miesmacherei“ wäre. Sie stellen sich vor, wir seien bereits im Reich des Millenniums und sollten als „Königskinder“ handeln. Sie denken, es sei unsere Aufgabe, das Königreich aufzurichten, indem wir „Herrschaft“ über die Medien, Erziehungsinstitutionen und die politische Führung übernehmen. Die „Zeichen und Wunder“ Befürworter stellen sich vor, sie seien dabei, Herrschaft über jede Krankheit und sogar über den Tod selbst zu erlangen, ohne Wiederauferstehung und Wiederkunft Christi.

Es ist alles sehr positiv und ökumenisch. Christliche Lobbyisten sind willens, mit Moonies und Mormonen und allen anderen zu arbeiten, die dafür sind, traditionelle Werte nach Amerika zurück zu bringen. Und, nochmals, zur Weihnachtszeit wird es zu einem Sammelpunkt, öffentlich ein Kreuz oder eine Krippe zur Schau zu stellen – in der Tat ein sehr kleiner gemeinsamer Nenner für ökumenische Übereinstimmung. In Verteidigung solcher Torheit verteidigen christliche Führer beherzt die Richtigkeit, mit all jenen zusammen zu arbeiten, „die Jesus ‚Herr‘ nennen“. Anscheinend vergessen sind die Worte Christi: „Viele werden... zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen... viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir...“ (Matthäus 7,22-23). Es gibt Unmengen von Leuten, wie die Mormonen und Katholiken (nichts zu sagen von vielen Baptisten, Lutheranern, Methodisten und anderen), die Jesus „Herr“ nennen, aber nicht gerettet sind.

Am 17. Oktober [1989] hießen Paul und Jan Crouch drei Katholiken in ihrem *Praise the Lord* Programm willkommen: Zwei Priester und eine Laienführerin. Paul stellte seine übliche Nai-

vität und unglaubliche Unkenntnis der Theologie zur Schau, indem er jeden Unterschied zwischen Protestanten und Katholiken als „schlichte Sache der Semantik“ bemäntelte. In seiner eifrigen Annahme der Transsubstantiation, einer so großen Häresie, dass Tausende lieber auf dem Scheiterhaufen starben, als sie anzunehmen, verkündete er: „Nun wir [Protestanten] glauben dieselbe Sache. So sehen sie, eine dieser Sachen, die uns über all diese Jahre entzweit hat [Transsubstantiation], sollte uns überhaupt nicht schon immer entzweit haben, weil wir wirklich dasselbe meinen, aber es nur etwas unterschiedlich sagen.... Ich rotte das Wort ‚Protestant‘ sogar aus meinem Vokabular aus.... Ich protestiere gegen nichts mehr... es ist... Zeit für Katholiken und Nichtkatholiken, eins im Geist und im Herrn zusammen zu kommen.“ Aber Katholiken haben ein anderes Evangelium der Erlösung durch Werke und Rituale durch die wesentliche Vermittlung dieser Kirche.

Weihnachten mit seiner Betonung des „Baby Jesus“, läuft darauf hinaus, eine andere, bedenkliche, katholische Häresie fortzusetzen: das schädliche Märchen von Christi Abhängigkeit von Seiner Mutter, was der römische Katholizismus absichtlich Jahrhunderte lang gefördert hat. Als Mutter unseres Herrn sollte Maria gewiss „gesegnet“ genannt werden – aber sie ist nicht „Mit-Vermittlerin“ und „Mit-Erlöserin“, wie die Katholiken lehren. In katholischen Kathedralen auf der ganzen Welt bemerkt man zum Beispiel rasch, dass die Gemälde, Skulpturen und Glasmalerei der Maria die dominierende Rolle zuweisen. Sie wird manchmal sogar am Kreuz als unser Erlöser gezeigt. Jesus ist entweder ein hilfloses Baby an Seiner Mutter Brust, eine kleines Kind zwischen ihren Knien, oder ein lebloses Opfer des Kreuzes in ihren Armen. Nie ist sie von Ihm abhängig, und selten, wenn überhaupt wird Er im Triumph Seiner Auferstehung gezeigt. Sie ist die „Himmelskönigin“, bei der Jesus ein Kind bleibt, abhängig von ihrer Anweisung.

Typisch ist die schöne Glasmalerei aus dem dreizehnten Jahrhundert, die wir Dezember 2010

kürzlich in einer Kirche in Frankreich sahen. Zuerst finden sich die Worte *Le Purgatoire*, was andeutet, dass es eine Abbildung des „Fegefeuers“ ist. Maria und Jesus werden auf einer Wolke (d.h. im Himmel) gezeigt, mit den gemarterten Seelen in den Flammen des Fegefeuers unter ihnen, die flehentlich ihre Arme nach oben ausstrecken. Bitten sie *Christus* um Hilfe? Nein, sie wenden sich an *Maria*. Sie trägt Königskrone.

Und Jesus, der Herr der Herrlichkeit, der am Kreuz über Satan triumphierte und nun zur Rechten des Vaters sitzt – wie wird Er abgebildet? Als etwa siebenjähriges Kind, das zwischen den Knien der „Himmelskönigin“ steht! Kein Wunder, dass die Seelen im „Fegefeuer“ nicht Ihn um Hilfe bitten. Am unteren Rand der schönen Glasmalerei Abbildung dieses Gräuels finden sich die Worte: *Mère Marie, sauvez nous!* („Mutter Maria, rette uns!“)

Solche Häresie entsteht nicht in der Vorstellungskraft der Künstler, sondern in Tradition und Lehre, die von der römisch-katholischen Kirche nicht nur toleriert, sondern auch gefördert wird. Die Angst vor dem Fegefeuer ist für einen Katholiken sehr wirklich, und „Maria“ hat für ihre Getreuen einen Ausweg geschaffen. Sie erschien angeblich St. Simon Stock am 16. Juli 1251 und gab ihm das, was als „Das große Versprechen“ bekannt ist: „Wer immer stirbt und dieses Skapular [zwei Stücke braunen Stoffes, der Marias Versprechen auf der einen Seite enthält, und ihr Bild mit „Baby Jesus“ auf der anderen Seite, eines vorne und eines hinten getragen, über der Schulter durch zwei Kordeln verbunden] trägt, wird nicht in der ewigen Hölle schmoren.“ Wie die magische, mormonische Unterwäsche soll das katholische Skapular angeblich das Erreichen, was Tod, Beerdigung und Auferstehung Christi nicht konnten. 1322 erhielt Papst Johannes XXII ein weiteres Versprechen von „Maria“, was als „Das sabbatinsche Privileg“ bekannt ist: „Ich, die Mutter der Gnade, werde am Samstag nach ihrem Tod hinabsteigen und wen immer ich im Fegefeuer finden werde [der, als er starb, das Skapular trug],

den werde ich befreien.“ St. Simon Stocks berühmtes Gebet endet so: „O süßes Herz Mariens, sei unsere Erlösung!“

Weihnachten bietet eine seltene Gelegenheit, das wahre Evangelium von Jesus Christus mitzuteilen und das ökumenische und verwirrte Bild bloßzustellen und zu korrigieren, das es jedes Jahr der Welt bietet. Millionen werden verführt zu denken, sie seien Christen, weil sie ein sentimentales Gefühl für den „Baby Jesus“ empfinden. Lasst uns erinnern, was Christus denen sagte, die an Ihn glaubten: „Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Johannes 8,31-32): Es ist diese Wahrheit, die wir deutlich und kraftvoll verkünden sollen.

[TBC: Diese zwanzig Jahre alte Botschaft von Dave hat nichts an Bedeutung für die Gemeinde heute verloren. Es gibt immer noch viel Verwirrung über die Mission von Jesus und das Reich Gottes. Viele verschiedene Bewegungen, die angeblich christlich und biblisch sind, kommen in einem Versuch zusammen, das physische Reich Christi auf Erden vor Seiner Rückkehr zu errichten. Seit der Zeit, da Dave diesen Artikel niederschrieb, scheinen die Befürworter des „Reiches hier und jetzt“ exponentiell in ihrem Einfluss gewachsen zu sein, wie wir in unserer Serie, „Die Zeitliche Täuschung“ erläutert haben. Teil III soll im Januar 2011 erscheinen.

Ogleich Dave sich zum größten Teil von seinem Dienst zurückgezogen hat, sind wir dankbar, dass wir in der Lage sind, die Schatzkammer dessen auszugraben, was er über die Jahre geschrieben hat und sein Material unseren Lesern auf fortgesetzter Grundlage zu präsentieren. Der Herr hat ihm gnädigerweise als Wächter enorme Einblicke hinsichtlich Trends und Streitfragen gegeben, die weiterhin die Gemeinde heute und in den kommenden Tagen nachteilig beeinträchtigen.] Verfasst im Dezember 1989. TBC

Zitate

Das christliche Leben besteht darin, was der Geist Gottes in dem Kind Gottes vom Leben des Sohnes Gottes hervorbringt. Aus diesem Grund haben wir Gott seiner Herrlichkeit beraubt, wenn ein Christ etwas tut, das andere „gut“ nennen, das aber die Aufmerksamkeit auf ihn lenkt, das Selbst fördert, andere von der eigenen Spiritualität überzeugt, und dem Selbst Ansehen verschafft. Als Gläubige werden wir noch Teil der Erlösten sein, aber es wird keine Belohnung geben.... Christus wird nicht würdigen, „was wir für Ihn taten?“, sondern „*warum* wir es taten?“

Jerry Benjamin, [What Is the Most Important Thing God Asks of Us?](#)

F & A

Frage: In dem Artikel vom Dezember 2009 brachten sie vor, „Kurz nach der Geburt Jesu, ungefähr im Jahr 7, ist das Zepter gewichen, als die Juden das Recht verloren, die Todesstrafe zu verhängen.“ Wie kann das sein, da die Juden Steine aufnahmen, um Jesus zu töten (Johannes 8,59) und davon sprachen, die Frau hinzurichten, die beim Ehebruch ertappt wurde (Johannes 8,1-11)? Das fand weit nach der Geburt Jesus statt.

Antwort: In 1 Mose 49,10 prophezeite Jakob: „Es wird das Zepter nicht von Juda weichen... bis der Schilo kommt.“ Als Jesus verhaftet wurde, hatten die Juden bereits ihre Unabhängigkeit verloren und gehorchten nun der römischen Regierung. Folglich hatten sie nicht länger die Autorität, die Todesstrafe zu verhängen. Deshalb lesen wir in Johannes 18,31, „Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden nun sprachen zu ihm: *Wir dürfen niemand töten*“ [Hervorhebung hinzugefügt].

Der Versuch, Jesus zu steinigen (Johannes 8,59), muss eine spontane Handlung als Reaktion auf die überführenden Worte, die Er sprach, gewesen sein. Die jüdischen Führer brachten die Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde, zu Jesus, und erinnerten Ihn daran, was

Moses im Gesetz gesagt hatte und fragten Ihn, was *Er* tun würde (Johannes 8,3-5).

In Markus 10,33 sagte Jesus Seinen Jüngern in voller Kenntnis der Prophezie, „Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den obersten Priestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert werden; und sie werden ihn zum Tode verurteilen und ihn den Heiden ausliefern“. Alle diese Dinge geschahen, „damit Jesu Wort erfüllt würde, das er sagte, als er andeutete, durch welchen Tod er sterben sollte“ (Johannes 18,32).

Roms Kontrolle zeigte sich auch in der Erfahrung von Paulus in Apostelgeschichte 21: „Da kam die ganze Stadt in Bewegung, und es entstand ein Volksauflauf; und sie ergriffen den Paulus und schleppten ihn zum Tempel hinaus, und sogleich wurden die Türen verschlossen. Als sie ihn aber zu töten suchten, kam die Meldung hinauf zu dem Befehlshaber der Schar, dass ganz Jerusalem in Aufruhr sei“ (Apostelgeschichte 21,30-31). Es ist bedeutend, zu vermerken, „Als sie [die Juden] aber den Befehlshaber und die Soldaten sahen, hörten sie auf, den Paulus zu schlagen“.

Frage: Ich werde von Freunden mit Material überschüttet [beigefügt ein Artikel von Chuck Pierce und Robert Heidler], wo darauf bestanden wird, dass wir als neutestamentliche Christen dennoch das Passah und die anderen alttestamentlichen Feste begehen sollen. Stimmt das?

Antwort: Wir haben die Frage des Haltens des Gesetzes in früheren Ausgaben des Rundbriefes (01/2010) angesprochen, aber weil Pierce und Heidler Mystizismus und Gesetzlichkeit integrieren, gibt es einen guten Grund für eine weitere Untersuchung.

Chuck Pierce lehrt gemeinsam mit seinem Partner, Robert Heidler, viel mehr als das Halten der alttestamentlichen Feste. Sie sind tatsächlich weit über das Halten solcher Feiern wie das Passah hinausgegangen, und haben sich in „christianisierte“ Formen von Astrologie, Numerologie usw. und die *Kabba-*

la vertieft (die von Berühmtheiten wie Rosie O'Donnell, Madonna und anderen angenommen wurde).

Eine Verliebtheit in den Mystizismus wird einen immer von den Schriften wegbringen, und bringt nun Pierce und Heidler in den *jüdischen* Mystizismus. Bedenken sie zum Beispiel folgende Aussage aus Kabbalah 365, „Tägliche Frucht vom Baum des Lebens“, Tag 131: „Obgleich die Luft der Erdatmosphäre dick in Volumen und Masse ist, kommt die Mysterienweisheit des spirituellen Bereiches aufgrund der Vögel immer noch in diese Welt. Denn wenn die Vögel fliegen, schneiden ihre schlagenden Flügel durch die Dicke der Atmosphäre, und ermöglichen es der Mysterienweisheit des spirituellen Bereiches in dem Moment, zu unserer Welt durchzudringen.“

Am 2. Mai 2008 veröffentlichte Pierce das, was er „ein prophetisches Schlüsselwort!“ nennt, das Parallelen in der Kabbala findet: „Ich bin gekommen, um für euch Raum zu machen, um zu neuen Höhen emporzusteigen. Breitet eure Flügel aus. Dann breitet sie wieder aus. Streckt sie links und rechts aus. Es ist Zeit, dass ihr die Flucht ergreift!“ ([Link](#)).

Hier kommt ein weiteres Beispiel: „Ich sortiere jene Lagen aus, die euch gegenwärtig einschränken. Ich komme herein mit einem Sortierinstrument, um anzufangen, das zu sortieren, was das Böse in eurer Mitte gehalten hat, was gegen Meine beste Absicht für euer Leben wirkt. Ich werde die Verwirrung aussortieren, die um euch ist. Ich sende euch jetzt Hilfe. Was ihr braucht wird aussortiert werden und euer Weg wird neu geordnet. ICH BIN kommt herab und schneidet durch die Atmosphäre, die zu dick war, als dass eure Vision voranschreiten könnte“ (Ibid.).

Ein weiteres Beispiel für Kabbala: „Euer Geist dient als ein Postsortiererraum, wo Tausende Stücke Post hereinfließen, um sortiert zu werden. Die Dinge, die nicht ‚sortiert‘ werden können, werden auf einen Haufen gekehrt, den wir das Unterbewusste nennen. Kabbala gibt euch zehn freie Stellen (Sephiroth), wo die hereinkommenden

Gedankenprozesse einsortiert werden können, und die Dinge handhabbar gemacht werden!“ ([Link](#)).

Pierce und Heidler behandeln die Schrift rücksichtslos. Zunächst sagen sie über das Passah (und als natürliche Folgerung über das Gesetz), „Die Bibel sagt uns, es sei eine ständige Ordnung... ein Fest für alle Zeit“. Die Bibel sagt das. Was Pierce und Heidler jedoch nicht erkennen ist, dass die meisten Opfer (blutig wie unblutig) auch beständig, oder „immerwährend“ sein sollen. Zum Beispiel: „Gebiete den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Ihr sollt darauf achten, dass ihr meine Opfergaben, meine Speise von meinen Feueropfern, die zum lieblichen Geruch für mich sind, mir darbringt zu ihrer bestimmten Zeit. Und sprich zu ihnen: Das ist das Feueropfer, das ihr dem HERRN darbringen sollt: täglich zwei einjährige, makellose Lämmer als beständiges Brandopfer“ (4 Mose 28,2-3). Man kann annehmen, Pierce opfert nicht regelmäßig Brandopfer. Aber seiner Überlegung gemäß sollten sowohl die Feste wie die Opfer „immerwährend“ sein. Das Wort „immerwährend“ oder „beständig“ meint, dieses Opfer dauert so lange, wie der Bund gültig ist (Galater 3,23-25).

Diese Traditionen endeten, als der Vorhang in zwei Teile zerrissen wurde. Weiter, „Er aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, das für immer gilt, zur Rechten Gottes gesetzt, und er wartet hinfort, bis seine Feinde als Schemel für seine Füße hingelegt werden“ (Hebräer 10,12-13). Paulus schreibt sehr klar in Kolosser 2,14, dass Jesus mit Seinem Opfer „die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht [hat], die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete“.

Unglücklicherweise nimmt sich Pierce, zusammen mit vielen in der so genannten „Neuen Apostolischen Reformation“, heraus, für Gott zu sprechen, wie in der folgenden „Äußerung“, die im *Elijah List* online Newsletter vom November 2008 aufgezeichnet wurde:

ICH BIN dabei, über viele Bereiche der Erde zu grübeln – Regierungs-, wirtschaftliche und spirituelle Strukturen – und ändere die Strukturen, wie diese Systeme in den vergangenen Zeiten gearbeitet haben.... Es gibt Klänge, die durch euer Blut fließen. Es gibt Klänge, die ich neu in den Adern der Nationen ordne. Kommt in Gleichschritt mit Meiner Harmonie und der Erde. ([Link](#))

Das klingt wie eine New Age Umweltschutzbewegung. Bedenkt die folgende Aussage aus der New Age Publikation *New Dawn*: „Die großen spirituellen Lehrer sagen uns, dass das Chaos der modernen Zeit bloß ein Teil der natürlichen Ordnung ist, dass aus diesem Chaos ein neues Zeitalter von Harmonie und Gnade hervorgehen wird. Viele von uns bewegen sich jenseits dieser Phase des Zyklus, wo wir uns mit dem Geist und Gefühl des großen Aufrufs zum Licht wieder ausrichten. Wir sähen die Saaten für die zukünftigen Welten“ (Sharron Rose, "2012: A Time Odyssey", No. 106, Jan-Feb 2008).

Die Worte, die Pierce Gott zuschreibt, klingen dem oben geschriebenen sehr ähnlich, und gehen so weiter: „**Ich erschüttere Nationen in MEINE nächste Ordnung.** Bäume klatschen in die Hände und Wurzelsysteme werden erneuert. **Früchte, die in der letzten Saison nicht da waren, werden vor den Augen Meines Volkes dieses Jahr hervorbrechen.** [Hervorhebung im Original].

Pierce behauptet, er spreche für Gott. Es ist nun beinahe zwei Jahre her, seit seine Prophezeiung für „dieses Jahr“ ausgesprochen wurde. Wir müssen den biblischen Richtlinien für Propheten und diejenigen, die so tun, als sprächen sie im Namen des Herrn, mehr Achtung schenken (5 Mose, 13,1-3; 18,20-22; 1 Johannes 4,1-3, usw.).

Frage: Ich habe für über 20 Jahre Heimschule gemacht. Die frühere Heimschulleiterin unserer Gruppe beteiligt sich nun an etwas, was „Integrale Christenheit“ genannt wird. Es fällt mir schwer zu verstehen, was das überhaupt ist, aber das, was sie auf ihrem Blog schreibt, sagt mir, dass es sehr New Age und ökumenisch ist: „Am

Sonntag saß ich bei mindestens sieben der weltgrößten spirituellen Leuchten unserer Zeit und nur wenige hatten jüdisch / christlichen Hintergrund. Für mich war es ein phantastisches und das Leben verändernde Ereignis.... Während ich dort saß, dachte ich... ganz spirituell zu sein heißt (für mich), in der Lage zu sein, ein vollkommen frommer Christ und biblischer Lehrer zu sein, und gleichzeitig die Weisheit und spirituelle Verhältnismäßigkeit der kollaborativen Integralen Spirituellen Gemeinschaft zu verehren....“ Meine Frage lautet: erhalten sie viel Feedback über Integrales Christentum?

Antwort: Die Information reicht bestimmt, um den Ökumenismus oben zu erkennen. Es klingt auch nach Universalismus. Man muss sich schwer Sorgen machen, wenn Evangelikale sich mit anderen Religionen verbinden. Es ist eine Sache, in einer säkularen Umgebung friedlich mit denen abweichender religiöser Ansichten zu arbeiten. Es ist etwas anderes, mit anderen auf der Grundlage, dass wir alle „Leute des Glaubens sind“, zusammen zu kommen. Es mangelt an Unterscheidungsvermögen, wenn wir von „einigen der Weltgrößten geistlichen Leuchten“ sprechen.

Unsere Berufung lautet, das Evangelium der Wahrheit vorzustellen – um wie viel mehr sollten wir es vermeiden, falschen Lehrern stillschweigend zuzustimmen? In 1 Korinther 9 schrieb Paulus, „ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche rette. Dies aber tue ich um des Evangeliums willen, um an ihm teilzuhaben“. Es gibt zwischen den Religionen riesige Meinungsverschiedenheiten über die Person und das Wesen Gottes, und jene, die wohlgesinnt über „Jesus“ sprechen, können leicht von einem anderen Jesus sprechen.

Paulus warnte die Korinther, „Denn wenn der, welcher [zu euch] kommt, einen anderen Jesus verkündigt, den wir nicht verkündigt haben, oder wenn ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht ange-

nommen habt, so habt ihr das gut ertragen“ (2 Korinther 11,4).

Schließlich kann man mit ein bisschen Graben den Namen Ken Wilber als Einfluss auf das Integrale Christentum aufgelistet sehen. Wie wir in einer Radiosendung bemerkt haben ([Link](#)), werden New Ager den Namen und eines seiner Bücher, *The Atman Project*, erkennen. „Atman“ meint, so nehmen wir an, die Hinduvorstellung des individuellen Gottes Atman. Brahman ist der universelle Gott. Wilber sagt, sollten Männer und Frauen „schlussendlich“ aus Amöben entstanden sein, dann sind sie im Grund auf ihrem Weg zu Gott. Hier ist die New Age Lüge (und sie ist nicht neu – sie kommt aus dem Garten): „und ihr werdet sein wie

Gott und werdet erkennen, was gut und böse ist“ (1 Mose 3,5).

Wie Roger Oakland geschrieben hat, „Ken Wilber wurde in einer konservativen christlichen Gemeinde aufgezogen, aber an einem bestimmten Punkt hat er diesen Glauben verlassen und ist nun ein Hauptbefürworter des buddhistischen Mystizismus geworden. Sein Buch, *A Brief History of Everything*, das Rob Bell empfiehlt, wird von den Shambhala Publications herausgegeben, die nach einem Begriff benannt sind, der im Buddhismus ‚der mystische Wohnort von Geisterwesen‘ ist. Wilber ist einer der am meisten respektierten und angesehenen Theoretiker der New Age Bewegung heute“ (Roger Oakland, *Faith Undone*, p. 110).

Wilber ist vielleicht am besten für seine so genannte „Integrale Theorie“ bekannt. Auf seiner Webseite hat er eine graphische Darstellung namens Integrale Lebenspraxismatrix eingestellt, die mehrere Aktivitäten aufführt, die man praktizieren kann, um „authentisch alle Aspekte oder Dimensionen unsers eigenen Inder-Welt-Seins auszuüben“. Einige wenige der spirituellen Aktivitäten, die Wilber befürwortet, sind Yoga, Zen, zentrierendes Gebet, Kabbala (jüdischer Mystizismus), TM, Tantra (hindubasierte Sexualität), und Kundalini Yoga. Es gibt gleichermaßen andere dieser Art. *A Brief History of Everything* diskutiert auch diese Praktiken in einem günstigen Licht.

Alarmierende Nachrichten

Israel Heute, 24.10.10: Katholische Kirche: Christus hob Gottes Verheißungen für die Juden auf [Auszüge]

Eine katholische Synode, die im Vatikan tagte, um die wachsende Verfolgung von Christen im Nahen Osten anzusprechen, schloss [23.10.10] mit einer gemeinsamen Erklärung, die eine Menge Aufmerksamkeit darauf richtete, Israel solle seine „Besetzung arabischen Gebietes“ beenden. Die Versammlung sollte die zahlreichen Akte von Verfolgung, Einschüchterung und Diskriminierung ansprechen, die zu heftigem Zusammenschrumpfen christlicher Gemeinschaften in der ganzen Region führen. Aber den Hauptteil des zweiwöchigen Treffens verbrachte man mit der Diskussion, inwiefern Israel die eigentliche Ursache all der Nöte im Nahen Osten ist, einschließlich derer, denen sich Christen gegenüber sehen.

Cyril Salim Bustros, der im Libanon geborene griechische Erzbischof von Our Lady of the Annunciation in Boston, Massachusetts, trug die Abschlussbotschaft vor. ...er sagte, „die Heiligen Schriften können nicht herangezogen werden, um die Rückkehr von Juden nach Israel und die Verdrängung von Palästinensern sowie die Besetzung von palästinensischem Boden durch Israel zu rechtfertigen.“ Er verschärfte dann die Lage, indem er verkündete, die ursprünglichen Verheißungen, die Gott den Kindern Israels gemacht hat, „seien durch Christus aufgehoben worden. Es gibt nicht länger ein auserwähltes Volk“. Bustros lehnte die Vorstellung von Israel als „dem jüdischen Staat“ ab, und beharrte darauf, dass schließlich all die so genannten „palästinensischen Flüchtlinge“ in das Land zurückkehren müssen, ein garantiertes

Rezept für die demographische Zerstörung des einzigen jüdischen Nationalstaates auf der Welt.

Mordechai Levi, Israels Botschafter beim Vatikan, prangerte Bustros Kommentare und den Schaden an, den sie der Verbesserung der Beziehungen zwischen Israel und der Kirche zugefügt hatten.

Die katholische Kirche hatte jahrelang versucht, ihr Image als eine Institution, die in Antisemitismus verstrickt ist, zu reparieren. Aber Bustros Bemerkung macht es ziemlich deutlich, dass sich der Vatikan weiterhin wie schon immer der Ersatztheologie zuwendet – diese Lehre, die besagt, Gott habe die Juden trotz Seiner unwiderruflichen Verheißungen an sie beiseite gestoßen, und „die Kirche“ habe stattdessen diese Verheißungen geerbt.

Israel Heute, 04.11.10: UN verkündet, Rachels Grabstätte sei eine Moschee [Auszüge]

Die UNESCO entschied [in der Woche vom 25. Oktober], die Grabstätte Rachels, eine der Matriarchen Israels, nun als islamische Moschee zu bezeichnen, und verlangte von Israel, diesen Ort von seiner Liste des nationalen Kulturerbes zu streichen. Die UNESCO sagte auch, Israel habe

kein Recht, das Grabmal der Patriarchen in Hebron auf die Liste des nationalen Kulturerbes zu setzen, wo die meisten der übrigen von Israels Patriarchen und Matriarchen begraben sind. Israel reagierte am Mittwoch, indem es jede Zusammenarbeit mit der UNESCO suspendierte. Israels stellvertretender Außenminister Danny Ayalon sagte,

die Suspension gelte so lange, bis die UNESCO ihre Entscheidung revidiert.

Stätten wie die Grabmale der Patriarchen und von Rachel (welches am Rande Bethlehems liegt) stellen eine lästige Wahrheit für die propalästinensische Bewegung und ihre Unterstützer dar, die behaupten wollen, die Juden

hätten keine geschichtlichen Bindungen zu diesem Land.

Noch mal, die UN hat sich als alles andere als ein unparteiischer Vermittler erwiesen, indem sie die historischen Beweise ignorierte und den moslemischen Revisionismus annahm.

Speaking Schedule

Feb 7-8 Fellowship of Bible Churches (TA) Men's Retreat Mercersburg, PA (717) 597-8127

Apr 8-9 Discerning the Times Bible Conf. (TA) Saskatoon, SK (306) 384-9611

Briefe

Lieber Dave und Berean Call Belegschaft,

Danke für das Exemplar von *Cosmos, Creator, and Human Destiny*. Wir freuen uns darauf, es zu lesen. Ihre Arbeit ist weiterhin von großem Wert. Gerade gestern erhielt ich einen Anruf von einer jungen Gläubigen mit einer Frage über die Zeugen Jehovas. [Wir waren] froh, in der Lage zu sein, sie auf das von Ihnen zur Verfügung gestellte Material hinzuweisen.

[Unsere Freunde] wurden durch die Konferenz dort im Juli sehr ermutigt. Sie brachten die frische Mahnung mit, für Sie alle zu beten.... Daves Gesundheit, die andauernde Arbeit des Berean Call, usw.

Jede Woche schauen wir uns in einer Bibelstudie einen Psalm an. Ich war vom Psalm 9,2 getroffen: „Ich will den HERRN loben von ganzem Herzen, ich will ALLE deine Wunder erzählen.“ Die Frage, die mir durch den Kopf ging, war, wie oft nehme ich mir die Zeit, anderen über ALLE Wunder Gottes in meinem Leben zu erzählen oder auch nur über sie nachzudenken? Was ist mein aktuelles, persönliches Zeugnis von Gottes wunderbaren Werken? [Psalm] 8 berichtet darüber, wie Gott die Himmel, den Mond, die Sterne und Tiere geschaffen hat – ja lob Ihn also für diese Wunder – aber was ist mit den Dingen in meinem Alltag? Wie Er so-

Dezember 2010

wohl große wie kleine Gebete erhört? [Ich] möchte Gottes persönliche Beteiligung in meinem Leben bei meiner Betrachtung nicht vernachlässigen.

Gewiss sind die Beziehungen, die wir miteinander haben, eines dieser Wunder! Wie anders wäre unser Leben ohne unsere Geschwister. J&JE (CA)

Liebes TBC,

Ich mag ihre Veröffentlichung sehr! Danke, dass sie mir jeden Monat großzügig eine Ausgabe zusenden. Ich halte das Geschriebene für reich, genau und vernünftig. Die Artikel sind prägnant, doch verständlich und fesselnd! Was für ein Segen ist das gewesen. Ich verwende manchmal ihre Veröffentlichung so wie meine Bibel: Ich hebe hervor, markiere am Rand, mache Eselsohren und schneide sogar Abschnitte aus, die ich mit anderen teilen will. Ich schätze, dass sie mir diese umsonst zusandten, aber ich möchte einen kleinen Beitrag leisten.... Ich danke Ihnen nochmals, Gott segne ihren Dienst und machen Sie weiter mit dieser großartigen Arbeit. RJ (AZ, Gefangener)

Lieber Bruder Dave und Belegschaft,

Danksagung füllt unsere Herzen, wenn wir wieder *Wie Nahe sind Wir?* lesen, eines der zwölf Bücher aus ihrer Feder, die unsere Regale zieren. Die klare und erfrischende Schau auf die Entrückung und das Zweite Kommen beinhaltet die logischen Antworten, die wir aus der Schrift benötigten. Wir sind für den Dienst von TBC dankbar mit seiner sorgfältigen Bloßstellung des Okkulten, Katholizismus, New Age, Psychologie, Yoga, Calvinismus, Evolution, Islam und vielen anderen Fälschungen unseres Feindes. Danke Ihnen für ihre beständige und treue Verbreitung der Wahrheit! LT (FL)

TBC,

Entfernen Sie meinen Namen vom Verteiler des *Berean Call*. Ich habe es mehr als satt, ihre Kritik von Billy Graham und anderen frommen Führern zu lesen.... Sie halten sich wohl für einen Pharisäer.... Sie sollten sich schämen! Denken Sie daran, dass Gott den Demütigen liebt und den Stolzen zurück-

weist. Schauen Sie in Ihre Bibel, was Jesus den Pharisäern sagte, wenn sie zu sehr von sich eingenommen waren. RD (IA)

An Dave Hunt und alle, die am Berean Call beteiligt sind,

Nochmals möchte ich Ihnen und Ihrem Dienst dafür danken, dass Sie so großartig unterrichten, wie auch für ihr unerschütterliches Eintreten für den Platz Israels im Plan und den Absichten Gottes. Es ist so ermutigend, jene zu sehen, die das Wort Gottes genau verwenden, wo die Ersatztheologie beinahe überall gelehrt wird, zusammen mit der „neuen Christenheit“ in ihren vielen Formen, die nun totale Gewalt über die Gemeinden hat. Meine Gemeinde hat in unseren „Bibelstudien“ ihr Abrutschen fortgesetzt. Wir haben Bücher von Leuten wie Philip Yancey, Brendan Manning, Rick Warren, etc. verwendet, und nun benutzen wir Tim Kellers Bücher mit ihrer beträchtlichen Calvin, Luther Betonung als Modell für das, wohin unsere Gemeinde geht. Mein Vorschlag, die Bibel zu studieren, stieß auf eine ganze Menge Feindseligkeit! Wie traurig ist es, sich gesunde Bibellehre vom Internet holen zu müssen, und nicht von deiner Gemeinde. Ich danke Gott, dass das Internet für die anscheinend wachsende Anzahl von Leuten in meiner Lage eine positive Seite hat. Möge Gott weiterhin ihren Dienst segnen. AB (Email)

Dave und Tom,

Ich schreibe aus einer merkwürdigen Lage. Ich war viele Jahre lang im Balkan Missionar gewesen, bis wir nach Hause kamen und gebeten wurden, vor Ort Pastordienste zu leisten. Nach Disziplinierung eines Sonntagschullehrers und Gemeindemitglieds, der die Gottheit Christi leugnete, nahm man mich ins Gebet, und ich predigte die nächsten vier Wochen über Wahrheit und Irrtum. Dies führte dazu, dass dem Katholizismus entgegengetreten wurde und viele andere Häresien in der Gemeinde auftauchten (sogar in der Führung – Universalismus und Annihilatismus). Das Ergebnis: Ablehnung und ein Wunsch, wir wären nie nach Amerika zurückgekehrt. Brüder, Ihr

sollt wissen, dass Euer Dienst heute mehr denn je gebraucht wird. Habt Mut und Gott segne Euch in der Kraft Christi. JH (Email)

Hi,

Vor einigen Monaten schrieben Sie über einen Artikel, der jüngst im *Christianity Today* Magazin veröffentlicht

wurde, und schlugen vor, ihre Leser sollten Billy Graham über die schlimme Lehre in diesem Artikel schreiben. Weil Billy Graham schon über 90 Jahre alt ist, schrieb ich seinem Sohn, Franklin und teilte meine Bedenken mit. Sie sollten wissen, dass ich eine persönliche Antwort erhielt, in der Franklin sagte, dass er viele Jahre schon Beden-

ken über viele Artikel in dem Magazin gehabt hatte. Er sagte, obgleich sein Vater das Magazin vor beinahe 50 Jahren gegründet hatte, habe er heute nichts mit ihm zu tun, und „es ist gewiss von dem abgewichen, wie er es haben wollte.“ Ich dachte, sie würden das gerne wissen. Danke für ihre Aufmerksamkeit. MM (Email)

TBC Notizen

Seien Sie ein Beröer

Sollte das ihre erste Begegnung mit dem Berean Call sein, ist es uns sehr daran gelegen, unsere Leser zu ermutigen, wie die Beröer aus Apostelgeschichte 17,10-11 zu sein, wie der Name andeutet. Sie waren Juden in der Synagoge der griechischen Stadt Beröa, die dafür gelobt wurden, dass sie dem Predigen des Apostels Paulus zuhörten, insbesondere weil sie die Schriften täglich durchforschten, um sicher zu stel-

len, dass seine Lehre getreu dem Wort Gottes war.

Als Jesus von Seinen Jüngern über die Letzten Tage und die Zeichen vor Seiner Rückkehr gefragt wurde, gab Er zu verstehen, dass die geistliche Täuschung ein Hauptmerkmal sein würde (Matthäus 24,3-5). Beruhend auf einer wachsenden Zahl von prophetischen Ereignissen, die in der Welt in Erfül-

lung gehen, und der weit verbreiteten Entwicklung geistlicher Täuschung in der ganzen Christenheit, ist es wohl offensichtlich, dass die Tage unmittelbar bevorstehen.

Was muss ein Gläubiger tun, um fest im Glauben zu stehen und für den Herrn fruchtbar zu sein? Sei ein Beröer!

T.A. McMahon Executive Director

Durch Glauben leben

Dave Hunt

Ein Leben, das Gott gefällt, muss auf Seiner Wahrheit gegründet sein und gehorsam zu ihr gelebt werden. Wie der Psalmist sagte, „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg“ (Psalm 119,105). Es gibt einen Weg, auf dem wir Christus folgen müssen (Matthäus 16,24); ein Weg, den Satan nicht kennt und auf dem er uns nicht antasten kann (Hiob 28,7-8; Jesaja 35,8-9); ein Weg unter Gottes Schutz und Führung, ein Weg des gehorsamen, liebenden Dienstes für Christus und für andere – wo Liebe die Wahrheit sowohl auslebt wie auch ausspricht (Epheser 4,15). Wie tragisch (und lieblos) ist es, ein ansonsten beispielhaftes Leben des aufopfernden Dienstes für andere zu leben und doch nicht Gottes Wahrheit auszusprechen.

Mutter Teresa [nun verstorben] bietet das klassische Beispiel mitleidvoller und wohlthätiger Taten, die losgelöst von der Wahrheit sind. Sie sagt, ihr Ziel sei es, ihre Patienten näher zu dem „Gott“ zu bringen, an den sie bereits glauben; auf dass ein Hindu ein besserer Hindu, ein Buddhist ein besserer Buddhist, usw. werde. (Das Zweite Vatikanische Konzil sagt, jene aus allen Religionen seien irgendwie durch die Kirche gerettet.) Sie erzählt, wie man für Jesus Zeugnis geben soll:

Eines Tages brachten sie einen Mann in unser Haus, bei dem die Hälfte des Körpers weg gefressen war. Würmer krochen über seinen ganzen Körper, und der Gestank war so schrecklich... Als ich ihn reinigte, schaute er mich an und fragte, „Warum machen Sie sich die Mühe?“

„Ich liebe Sie“, sagte ich... „Für mich sind Sie Jesus, der in Seiner gepeinigten Verkleidung kommt...“ Dann... sagte dieser Hindu Gentleman, „Ruhm sei Jesus Christus“. ...Er erkannte, dass er jemand war, der geliebt wurde. (New Evangelization 2000, Issue 9, pp 11-12)

Tragischerweise rührte man nicht an die geistliche Fäulnis dieses „Hindu Gentleman“, mit allen seinem Aberglauben und falschen Glaubensansichten, obgleich man ihn physisch liebevoll versorgte. Man ließ ihn in seinen Sünden ohne Christus sterben, ein Hindu, der „geliebt“ war, aber nicht genug, um ihm die Wahrheit mitzuteilen, die ihn vor der Hölle retten würde!

Das Time Magazin stellte Mutter Teresa im November 1989 eine Reihe von Fragen. Ihre Antworten waren aufschlussreich:

- F. Haben sie hier in Kalkutta eine echte Veränderung bewirkt?
 A. [Wir haben] ein weltweites Bewusstsein für die Armen geschaffen.
 F. Darüber hinaus, dass sie der Welt die Armen vorgeführt haben, haben sie irgendeine Botschaft übermittelt, wie mit den Armen gearbeitet werden soll?
 A. Sie müssen ihnen das Gefühl vermitteln, dass sie geliebt und erwünscht sind. Sie sind für mich Jesus... in Verkleidung.
 F. Was halten sie vom Hinduismus?
 A. Ich liebe alle Religionen....

Wie arm muss man sein, damit man „Jesus in Verkleidung“ wird? Und wie viel Geld oder Besitz muss man erwerben, um aufzuhören, „Jesus“ zu sein? Diese liebende Frau verbirgt ein falsches Evangelium hinter emotionalen Sprüchen. Sie befördert diejenigen, welche sie liebt, von einem

sauberen Bett in eine Christuslose Ewigkeit und wird für dieses Tun gelobt! Es ist falsch, über ein zukünftiges Leben im Himmel zu predigen, wenn man vernachlässigt, den Leidenden in diesem Leben zu helfen. Doch ist es nicht gleichermaßen falsch, Seelen nicht für den Himmel vorzubereiten, während man für ihren Körper hier auf Erden sorgt? Pastor John MacArthur besuchte Mutter Teresa in Kalkutta im August 1988 und berichtete Folgendes:

Wir stellten ihr Fragen, die ihren geistlichen Zustand offenbaren sollten. Ihre Antworten waren beunruhigend: „Ich liebe und respektiere alle Religionen“ – eine unvorstellbare Antwort im Licht des höllischen Charakters von Indiens dominierenden Religionen.

„Alle meine Leute sterben einen schönen Tod“, sagte sie mir. Ich bin überzeugt, Mutter Teresa verschafft den Sterbenden einen falschen Trost.“ (Masterpiece, Winter 1988, p. 6)

Ja, wir wagen es nicht, Lehre nur in den Mund zu nehmen, sondern wir müssen sie auch leben. Vergesst jedoch nicht, es ist *Lehre*, Gottes Wahrheit, die wir leben müssen. Wahrheit im Kopf, die nur in Worten, und nicht in Taten ausgedrückt wird, ist Heuchelei. Auf der anderen Seite ist Liebe ohne Wahrheit nur Sentimentalität. Eltern, die ihre Kinder nicht disziplinieren (eine echte Plage heutzutage), lieben sie nicht wirklich. „Alle, die ich lieb habe, die überführe und züchtige ich“, sagt Christus (Offenbarung 3,19). Müssen wir nicht dasselbe tun, wenn Seine Liebe in uns ist?

Wie erregend ist es, zu wissen, dass Gott ein Ziel für unser Leben hat. Doch viele Christen werden entmutigt, unzufrieden, depressiv und zweifelt, sie fühlen dass ihr Leben zu schwierig, unglücklich und bedeutungslos ist. Das sollte für einen wahren Gläubigen nie der Fall sein, Aber was ist mit den Ältlichen, Bettlägerigen oder einfach gewöhnlichen Christen mit anscheinend wenig Einfluss auf andere?

Ein Leben, das dem Lieben und Loben Gottes gewidmet ist (egal wie einsam und vor den Augen der Menschen verborgen), mag einen größeren Lohn im Himmel einbringen als von jemand, der im Radio oder Fernsehen auftritt, Bücher schreibt und weltweit bekannt ist. Sei zuerst Gott treu, in aller Reinheit von herzlicher Anbetung zu Ihm, in sorgfältigem Studieren Seines Wortes und in Gebet „ohne Unterlass“ (1 Thessalonicher 5,17). Vertraue Ihm, deine Stärke zu sein, Sein wahres Leben durch dich in der Kraft Seines Heiligen Geistes zu leben. Solch ein Glaubensleben bringt unsagbare Freude!

Jedes Leben hat Einfluss auf andere. Es ist nicht genug, einfach „ein gutes Leben zu leben“, ohne für die Wahrheit aufzustehen und „ernsthaft für den Glauben“ zu kämpfen (Judas 3). Ja, unser Wort soll „allezeit in Gnade“, aber auch „mit Salz gewürzt“ sein (Kolosser 4,6). Wir müssen freundlich, gnädig, geduldig, liebend, zart, mitleidvoll sein. Ja, „die Liebe hört niemals auf“ (1 Korinther 13,8). Aber es wäre ein Mangel an Liebe, die von Gottes Wahrheit Abirrenden nicht zu korrigieren.

Weder die Welt noch die Gemeinde liebt Zurechtweisung. Viele christliche Eltern disziplinieren ihre Kinder nicht, und denken, sie seien freundlich, verständnisvoll und liebend, wenn sie ihren weinerlichen Forderungen

nachgeben. Eltern trainieren ihre Kinder dadurch, ungehorsam, faul, undiszipliniert, zügellos zu sein, keine Sorge für andere zu haben, und Autoritäten zu verachten. Seinem „Sohn im Glauben“ lehrte Paulus, „Du nun erdulde die Widrigkeiten als ein guter Streiter Jesu Christi“ (2 Timotheus 2,3).

Man sagte über Christus, „...der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet“ (Hebräer 12,2). Wir können die Verfolgung ertragen, die davon kommt, Christus treu zu sein, wenn wir die Freude kennen, die uns erwartet. Wir können diese Freude sogar inmitten der Prüfung kennen. Christi Freude bestand nicht nur darin, uns in Seiner Gegenwart zu haben, sondern sogar noch mehr als das, Seines Vaters Willen getan zu haben. Zu wissen, dass wir Ihm treu waren, dass wir dieses Talent der Zeit und des Seins genommen haben, das Er uns anvertraut hat (Matthäus 25,14-30) und es zu Seiner Ehre verwendet haben, bringt nicht nur in diesem Leben Freude, sondern in der ganzen Ewigkeit.

Gott hat uns als ewige Wesen erschaffen. Jede Person, die je geboren wurde, wird ewig fortbestehen, entweder in ekstatischer Glückseligkeit in

Gottes Gegenwart (Psalm 16,11) oder in unvorstellbarem Schrecken und Reue der Trennung von Ihm für immer. Jede Wahl, die wir treffen, unsere Lebensweise, unsere Haltung gegenüber Gott, Seinem Wort und anderen, haben nicht nur Folgen für dieses Leben, sondern für die Ewigkeit. Leben auf Erden ist kurz, die Ewigkeit endet nie. Über diese Tatsache nachzudenken, ist Furcht einflößend, und sollte alleine deshalb uns veranlassen, im Glauben an Ihn zu leben.

Wir wandeln im Glauben. Glaube ist keine Kraft, die wir auf Gott richten, um Segnungen von Ihm zu erhalten, sondern Glauben öffnet das Herz für Gottes Willen und bringt Gehorsam für Gottes Wort. Zu wissen, wir sind in Gottes Händen und dass Er uns liebt und für uns sorgt, garantiert nicht, dass wir nicht verfolgt und sogar um Seinetwillen getötet werden. Aber es sichert uns zu, dass Er mit uns sein wird und uns die Gnade geben wird, in Seiner Kraft und Freude auszuharren, welche Prüfung auch kommt, so dass Er in unserem Leib hoch gepriesen wird, „es sei durch Leben oder durch Tod.“ (Philipper 1,20).

[Auszug aus TBC Juni 1994]

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn sie rechts in der Rubrik „Languages“ auf „German“ klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.